
KuKeV .Info 10

Kunst- und Kulturverein Pappenheim e.V.

An die Mitglieder, Freunde und Förderer
im Kunst- und Kulturverein Pappenheim e.V.,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Vorstand des KuKeV ist nun 1 Jahr im Amt. Wieder ein Anlaß für uns, Ihnen aktuelle Informationen zur Baustelle K14 zu geben, und Sie an unserem Bemühen um das künftige Haus der Bürger teilhaben zu lassen. Daß der Kultur-Betrieb des Vereins unbehindert sich entwickelt - und sehr erfolgreich obendrein - davon kündigt gleich unser erster Beitrag.

Die Kunst zeigt Flagge in Pappenheim

Ursula Reichelt-Kreißl berichtet über Kultur-Veranstaltungen im MaS

Pünktlich zur Eröffnung unserer 1. Ausstellung im Jahr 2011 „*Pappenheim-Zyklus*“ Malerei und Bronzeskulpturen von Reinhard und Elke Zimmermann zog e i n Werk des Künstlers am Rathaus und vor den Stadtwerken die Blicke auf sich. Mehr davon gibt es noch bis einschließlich 01. Mai sonn- und feiertags von 10:00 bis 17:00 Uhr zu sehen.

Bereits die Vernissage fand ein reges Interesse, ca. 100 Besucher fanden den Weg ins Museum. In der Presse hieß es :“Ein Farbenfeuer für Pappenheim. Reinhard Zimmermann setzt seine Begeisterung für das Altmühlstädtchen in einem Bilderzyklus vom Mini-Format bis zum zwei-Meter-Werk um. Elke Zimmermanns Plastiken strahlen eine Dynamik aus, der man sich kaum entziehen kann“

Freitag, 29.04.2011 - 20:00 Uhr :: „*PAPPERLAPAPP in Pappenheim*“ Autorenlesung mit Sigrid Mayr-Gruber mit musikalischer Untermalung durch die Familie Gschwandtner und obligatorischer Sektpause. Vorgetragen werden Märchen und andere phantastische Geschichten über Bilder von Reinhard Zimmermann. Zusätzlich liest Frau Mayr-Gruber aus ihren neuesten Werken vor. Humorvolle Gedichte und hintergründig witzige Fabeln, in denen sie skurrile Lebensweisheiten auf überraschende Art verpackt, sodass trotz des Ernstes einfach gelacht werden muss.

Sonntag, 08.05.2011 – 11:00 Uhr :: Vernissage: „*Reflexionen*“
Photographische Inkjet-Prints unseres Mitglieds Christine Gschwandtner. Gezeigt wird die Welt in Wassertropfen, Seen oder Glasfassaden. Es entstehen so neuartige Beziehungen zwischen den Dingen der Alltagswelt und dem, was sich darin spiegelt. Die Fotoausstellung ist geöffnet bis 13.06.11, jeweils sonn- und feiertags 14:00 bis 17:00 Uhr und nach Vereinbarung

Freitag, 13.05.2011 – 20:00 Uhr :: „*Wer liest, genießt*“
Helga Laackmann von der Buchhandlung Stoll in Weißenburg stellt neue Romane, Biographien und Krimis vor.

Samstag, 29.05.2011 – ab 18:00 Uhr :: Im Biergarten des Gasthofs Hollerstein in Zimmern findet ein *Tanz- und Folkfestival an der Altmühl* statt mit IRXN, Tir Nan Og und dem Zither-Manä. Wie bereits in den vergangenen zwei Jahren tritt wieder die Band IRXN mit Peter Gschwandtner auf mit bayerischen Texten und keltischen Klängen. Irish Folk und Akustik Rock mit exotischen Instrumenten bieten Tir Nan Og. Wir hoffen auf zahlreiche Besucher und gutes Wetter.

Die Baustelle

Ein Kurzbericht

(hms) Seit dem letzten Baustellen-Bericht in KuKeV.Info 9 gerieten einige Gewerke terminlich in Verzug.

Das Setzen der Fenster und das Ausmauern der Fenster-Einfassungen war offensichtlich recht zeitaufwendig. Aber nun sitzen die Fenster. Danke den Firmen!

Die Vorarbeiten zum Putz-Auftrag wurden von Fa. F. Hüttinger, Geislohe und von Fa. R. Felsner, Pappenheim (Fensterbleche) bis zum 11.04.2011 so weit als möglich abgeschlossen. Ab 12. April werden nun die Putzschichten aufgebracht. Die Witterungsverhältnisse waren bisher überaus günstig. Wir hoffen, daß es die nächsten Wochen keine Kälteperiode oder Starkregen geben wird.

Das Altmühl-seitige Gerüst ist für die Reparaturen am Remise-Dach erforderlich. Verzögerung brachten die Zimmerleute. Sowohl im Haus-Inneren wie bei der Sanierung des Remise-Dachstuhls mußten wir bis zum 13.04.2011 warten, bis wieder auf der Baustelle gearbeitet wurde.

Schlimmer sieht es mit der Planung für Heizung und Sanitär aus. Hier fehlen dem Bauherrn noch fundamentale Daten. Die Ausschreibung ist bisher nicht erfolgt.

Die Vergabe im Gewerk Elektro wird in diesen Tagen versandt.

Ab 14.04.2011 trägt die Maler-Firma G. Liebold, Pappenheim in Absprache mit dem Befunder Thomas John erste Farbmuster-Flächen an. Eine Woche später wird Dr. Markus Weis (LfD) die künftige Farb-Gestaltung begutachten.

Leit-Idee :: Funktionale Flexibilität

Ambitioniertes Nutzungskonzept erfordert eine nutzungsgerechte Haustechnik

Es ist dem Vorstand ein Anliegen, die Mitglieder und die Öffentlichkeit in Pappenheim über die konzeptionelle Diskussion der bautechnischen Seite laufend zu informieren. K14 soll ein zukunftsfähiges Haus der Bürger werden. Darum ringen Bauherr und das planende AB um eine innovative Haustechnik, dies vor allem für die Räume der künftigen kulturellen Nutzung. Die Auseinandersetzung geht derzeit um das best-mögliche elektrische Leitungskonzept.

Museen als Bildungsorte werden in unserer Zeit durchaus bereit angenommen. Es ist aber ebenso bekannt, daß museale Orte und Räume zunehmend weniger der kulturellen Erbauung dienen, daß sie vielmehr als Orte der psycho-sozialen Selbst-Ortung wie der persönlichen Vergewisserung in Geschichte, Traditionen, Mythen und Kulturen, aber auch als Orte der Gesellschaft-kritischen Erkenntnis-Mehrung und der Grenzen überschreitenden Bewußtsein-Bildung geschätzt werden.

Der Ansatz, junge und ältere Menschen in eine Sammlung oder Ausstellung zu locken, muß auf deren Erwartungen und Bedürfnisse abgestimmt sein, er soll zeitgemäßen lern- und erfahrungs-psychologischen Kriterien gerecht werden, er muß hinsichtlich Technik und Design in den architektonischen Leit-Ideen wohl durchdacht sein.

Zur Erinnerung: Zwei Räume im Obergeschoß von K14 sind im Sinne eines *Museums der Bürger-Kultur des 18. und 19. Jahrhunderts* als Dauer-Ausstellung geplant. Dazu ein kleiner *Tafel-Raum* mit Text und Bild. Ein Raum wird als *Studien-Kabinett* Teil des Museums werden. Fünf Räume im OG sind für vielfältige und *wechselnde Nutzungen* im Haus der Bürger geplant.

Das Haus K14 (einschließlich der Museum-Räume) muß Mitte 2012 mit der Sanierung und Innengestaltung abgeschlossen sein. Ab 2013 wird es öffentlich zugänglich. Die Besucher - Befürworter wie Kritiker - werden dann seine Ästhetik und seine Funktion an den Kriterien zeitgemäßer Sanierung von Denkmal-Architektur und an dem individuell empfundenen Nutzen messen.

Der Verfasser erwartet von Architektur und Infrastruktur des Hauses K14, daß vielen Bürgern allein schon vom Anblick der wahrnehmbaren Haustechnik einsichtig wird, hier ist über den Teller-Rand eines gut gemeinten 'Heimat-Museums' hinaus gedacht:

1. Vom Bauherrn wurde die Nutzung des Baudenkmals für viele Anlässe und für unterschiedliche Belange vorgedacht,
 - * die Haustechnik ist innovativ in Funktion und Design,
 - * die Haustechnik ist zweckdienlich auf variable Zukunft-Nutzen angelegt.
2. Das hier investierte Geld wird vielen BürgerInnen zu Gute kommen. Was hier konzeptionell vorgelegt wird,
 - * *ist in Pappenheim verortet und zielt auf das Umland ab,*
 - * *ist überregional ansprechend, ist attraktiv,*
 - * *wird einen neuen Identifikationsort für Pappenheims BürgerInnen entstehen lassen.*

Anpassung der Sanierungsmaßnahme an die vorhandenen Finanzmittel

Die Sanierungsmaßnahme muß mit den vorgegebenen Finanzmitteln auszukommen versuchen. Sollte dies per Saldo nicht möglich erscheinen, sind unterschiedliche Zwischenlösungen ins Kalkül zu nehmen. Nicht eingespart werden allerdings die für eine Zukunft-gerechte Nutzung nötigen Infra-Strukturen im Bereich der Haustechnik. Denn diese nachträglich einzupassen, würde erhebliche Mehrkosten verursachen.

Was wird dereinst in welchem Raum und wie ausgestellt?

Darauf geben wir bewußt keine Antwort. Nicht nur weil wir es nicht wissen können, sondern weil diese Frage für das Haus der Bürger *falsch gestellt* ist. Etwa noch bis in die 1970er Museums-Jahre konnte solch eine Frage ohne allzu großen Widerspruch gestellt werden. Für das Haus der Bürger geht das nicht mehr.

Jede der Präsentationen in den kommenden Jahren wird eine andere Nutzung der Räume im Haus der Bürger zeigen: Es gibt keine fixen Stellplätze für Vitrinen. Die je benötigten Einbauten sind lokal variabel. Mal werden Stellwände eingefügt, mal bleibt der Raum nackt, mal gibt es Installationen mitten im Raum. Variable Licht-Träger können an jeder Stelle eines Raumes stehen. Ob per Wandbild, per Videowand, per Bildschirm, oder dereinst per Holografie - wissentlich soll nichts durch eine engsichtige Vor-Installation verunmöglicht werden.

Jede der künftigen Präsentationen wird die Räume je anders nutzen. Mit Ausnahme der zwei Museum-Räume beansprucht K14 darum eine hohe funktionale Flexibilität im Bereich der Haustechnik.

Öffentliche Präsentationsräume, welche der Idee der funktionalen Flexibilität gerecht werden, brauchen eine *Haustechnik*, die im Falle von K14 vor allem in den Bereichen Datenleitungen, Daten-Anschluß-Dosen, Starkstrom-Leitungen, Elektro-Steckdosen leicht montierbare Veränderungen zuläßt.

Diese Zielvorstellung ließe sich ausweiten auf Audio-Systeme und diverse Multimedia-Systeme. Davon sehen wir derzeit ab. Um aber deren leichte Verlegbarkeit einzuplanen, wird ein *umlaufendes Kabel-Schacht-System* gewählt. Somit sind für spätere Präsentationen die nötigen Kabel in den Kabel-Schächten mit relativ geringem Aufwand bei Bedarf verlegbar, und die zusätzlichen Anschlußstellen können vom Hauselektriker nachgerüstet werden.

Prinzipien der funktionalen Flexibilität

Ein Bauwerk oder ein Bauwerk-Teil, das auf Nutzungs-Vielfalt hin angelegt ist, braucht eine variabel gestaltbare Infrastruktur. Die im OG vorgesehenen Kultur- und Ausstellung-Räume sind haustechnisch ausreichend redundant zu planen, um in dem Baudenkmal aus dem 18. Jahrhundert *funktionale Flexibilität* für *unterschiedliche Wechselpräsentationen* zu erreichen.

Die folgend genannten Prinzipien enthalten den *Versuch einer Strukturierung*.

a Unterschiedliche Nutzungsvarianten erfordern Variabilität sowohl in der *Lage und der Zuordnung verschiedener Räume* wie in deren *Zugänglichkeit*. (Dies ist in K14 nicht einfach, aber dennoch erfüllbar.)

b Unterschiedliche Nutzungsvarianten erfordern *redundante Versorgungs-Leitungen* und *variable Anschluß-Möglichkeiten* für Starkstrom, Signalströme, Datenleitungen, technische Systeme. (In K14 wird das Experiment gewagt, die neu hinzugefügten technischen Systeme und Leitungsführungen weitgehend *auf der*

Putzfläche zu installieren. Damit wird dem historischen Gemäuer Referenz erwiesen, und spätere Anpassungen werden erleichtert.) Auf Boden-Steckdosen in den OG-Räumen mit neuem Boden-Aufbau sollte nicht verzichtet werden.

c Unterschiedliche Nutzungsvarianten erfordern *ästhetisch anspruchsvolle Leitungs- und Systemführungen an Wänden, Decken, auf Böden und im Luft-Raum*.

d Unterschiedliche Nutzungsvarianten erfordern eine den wechselnden Bedürfnissen leicht anpaßbare *Raum-Ausleuchtung, variable Objekt-Beleuchtung sowie Abschattungs- und Verdunkelungs-Möglichkeiten*.

e Unterschiedliche Nutzungsvarianten erfordern ein variabel steuerbares *Heizsystem, unterschiedliche Luftführungen, einfach realisierbare Durchlüftung*.

f Unterschiedliche Nutzungsvarianten erfordern neutrale *Farbgestaltung* an Decken, Wänden, Böden, Türen, Fenstern, Festeinbauten. (Begrenzt wird diese Prinzip in K14 durch Befund-abhängige, somit Denkmal-pflegerische Vorgaben.)

g Unterschiedliche Nutzungsvarianten erfordern Zurückhaltung bei der *Fest-Ausstattung* und eine möglichst leichte Veränderbarkeit in der *Möblierung* (transportable Vitrinen, bewegliche Podeste etc.).

h Unterschiedliche Nutzungsvarianten erfordern variable *Beschriftungsträger, Text- / Bild-Tafeln, Projektoren, Projektionsflächen, Galerie-Leisten*. Das *Grund-Design* sei zurückhaltend kühl; das je Präsentation veränderte *Wechsel-Design* soll Akzente herausheben.

Resümee :: Geboten erscheint eine auf unterschiedliche Nutzungsvarianten abgestimmte Haustechnik, verbunden mit großer Zurückhaltung bei Eingriffen in die historische Bausubstanz.

Die Mitglieder des Vorstands wünschen sich von den Verein-Mitgliedern und den BürgerInnen eine anregende Diskussion über diese Prinzipien und deren Umsetzung bei der Sanierung von K14.

Aus dem Text von H.M Selzer (2011): K14 :: Zeitgemäßes Nutzungskonzept erfordert funktionale Flexibilität. Version 2.

Veränderungen

(hms) Seit Ende März 2011 wurde ein neuer Befunder für das gesamte Baudenkmal gewonnen. Restaurator Thomas John aus Öttingen hatte bereits im letzten Herbst die Fassaden-Befundung durchgeführt. Jetzt übernahm er nach Absprachen mit dem Landesamt für Denkmalpflege die Befundungsarbeiten für die gesamte Sanierungsmaßnahme in K14.

Ende April 2011 wird sein Vertrag mit dem Kunst- und Kulturverein geschlossen. Die Vorstände erhoffen sich eine konfliktfreie Zusammenarbeit und wünschen dem neuen Befunder Thomas John, daß er sich auf K14 recht bald heimisch fühlen möge.

Der bisherige Befunder Herr Holger Wilcke hat seine Mitarbeit gekündigt.

Eigenleistung(en)

(hms) Eigenleistung ist seit zwei Monaten wieder vermehrt gefragt. Mitglieder des Vereins und freiwillige Helfer haben von vier Fassaden den alten Putz abgeschlagen.

Ein riesiges Danke-Schön!

Ab sofort könnten wir im Innen-Bereich beginnen, den morschen Putz abzunehmen. Machen Sie mit! Herr Helmut Seuberth ist der Beirat für Eigenleistungen im Verein; sein Fon 09143/ 62 28. Rufen Sie ihn an. Herr Seuberth koordiniert schon wieder die nächsten Eigenleistungen.

Das Haus der Bürger wird *kein Ort des Nur-Konsumierens*. Es ist ein *Mitmach-Haus*.

K14-Foto des Monats

Christine Gschwandtner



Glosse

(hms) Zur Lachnummer hat sich die Odyssee der Bautafel von K14 entwickelt. Zugestanden: Die räumliche Situation rund um K14 ist beengt. Aber dieser Zustand besteht seit Beginn der Baumaßnahme. Umso notwendiger wäre es gewesen, von Beginn an einen best-möglichen Standort für die Bautafel zu wählen, wo sie über die gesamte Bauzeit hätte bleiben können.

Zunächst hing sie am Baugerüst der östlichen Giebelseite. Dann wurde das Gerüst abgebaut und die Bautafel an die Wand geklatscht. Als erneut ein Gerüst aufgestellt wurde, setzte 'man' dieses einfach vor die Bautafel und verhängte das Gerüst mit den nötigen Schutz-Folien. Nun war die Bautafel allen Blicken entzogen. Das mußte wiederum korrigiert werden, und so wanderte die Bautafel 'für ein paar Tage' an das niedere Untergerüst in die unmittelbare Nähe des Toiletten-Häuschens. Dort hängt sie nun seit zwei Monaten ... und schämt sich.

Der Bauherr fordert seit einem Jahr, die Bautafel auf einem separaten Ständer aufzustellen, wo sie über die gesamte Restbauzeit ungestört bleiben könne. Wir werden weiter hoffen.

Architekten / Planer stellen ihr aktuelles Bauprojekt vor

(hms) Die zweite öffentliche Veranstaltung dieser Vortragsreihe findet in Geislohe statt. Die Stadt Pappenheim hat das aufgelassene Areal der ehemaligen Schreinerei Fa. Rabus erworben. Dieses Gelände erfährt nun eine Revitalisierung.

Innen-Entwicklung Geislohe :: ehemaliges Rabus-Gelände

2. Abend der Vortragsreihe, mit **REINHARD VULPIUS** Dipl.-Ing. (FH)
am Dienstag, 17. Mai 2011 um 19:30 Uhr im Hirtenhaus in Geislohe

Diplom-Ingenieur Reinhard Vulpus wird über die aktuellen Planungen zum Gebäude-Abbruch auf dem ehemaligen Betriebsgelände der Fa. Rabus berichten und die geplante zukünftige Nutzung vorstellen: Städtebaulicher Rahmen - Förderung - Bebauungsplan. Dazu gibt er verfahrensrechtliche, baurechtliche und finanztechnische Erläuterungen, so weit sie das geplante Neubaugebiet betreffen.

Im zweiten Teil des Abends sollen die Bürger zu Wort kommen, Fragen stellen, ihre Meinung oder Bedenken vortragen, ihre Ideen einbringen, ihre Ablehnung oder Zustimmung zum Ausdruck bringen.

Kunst- und Kulturverein Pappenheim e.V. präsentiert:

Für Pappenheim schafft der Kunst- und Kulturverein ein Forum, in dem Architekten/Planer und Bauherren - jenseits der gesetzlich geregelten Prozeßabläufe - im Gespräch mit den Bürgern einen allen dienlichen Austausch pflegen können.

ARCHITEKTEN

stellen ihr aktuelles Bauprojekt vor
(öffentliche Vortragsreihe)

*Ein Ziel der neuen Reihe ist, dass Architektur - im öffentlichen Raum oder zum gesellschaftlichen Gebrauch - frühzeitig mit den Bürgern, mit der Presse, in der Öffentlichkeit erörtert wird. Jeweils im Frühjahr und im Herbst kann ein planendes und ausführendes Architektur- oder Ingenieur-Büro in dieser Reihe sein aktuelles Projekt vorstellen und den Bürgern erläutern.
Idee und Organisation: Helmut M. Selzer*

**Bürger-Kultur
in der Demokratie
ist auf Informiertheit
und Mitwirkung angelegt.**

Test-Lauf-Lese-Zirkel

(hms) Wer kein eMail nutzt, sperrt den Bezug von KuKeV.Info aus und bleibt selber ausgesperrt. KuKeV.Info versucht es dennoch, auch zu diesen Mitgliedern zu kommen. Gemeinsam mit Frau Hufnagel aus Zimmern erproben wir einen neuen Weg: Helga Hufnagel bringt das aktuelle KuKeV.Info als Papier-Version in Umlauf für solche Pappenheimer BürgerInnen, welche per eMail nicht erreichbar sind. Dies ist ein Test-Lauf. Wenn er Zuspruch findet, machen wir damit weiter.

Namens der Vorstände

grüßt Sie

Helmut M. Selzer

(Öffentlichkeits- und Mitglieder-Information)

KuKeV.Info 10 vom 18.04.2011

Kunst- und Kulturverein Pappenheim e.V.

Dr. Gert Riedel,
1. Vorsitzender
Hauptstraße 28
D 91757 Treuchtlingen
ra.riedel@dres-gjb.de
Fon: 09142 - 20 46 0-0
Fax: 09142 - 20 46 0-20

Stephan Reuthner,
2. Vorsitzender
An der Eisengrube 38
D 91788 Pappenheim
Stephan.Reuthner@t-online.de
Fon: 09143 - 65 45

Uwe Graf,
Kassenwart
Bürgermeister-Rukwid-Str. 3
D 91788 Pappenheim
uwe-graf@t-online.de
Fon: 09143 - 83 76 40
Fax: 09143 - 83 76 42

Helmut M. Selzer,
Schriftführer
Rosengasse 3
D 91788 Pappenheim
selzer@didaktik-labor.de
Fon: 09143 - 84 07-0

Spenden- / Vereinskonto: 220 388 911

BLZ 764 500 00

Sparkasse Mittelfranken-Süd